I. N. 98373

Rottenburg a. Neckar (Württemberg) 26. X. 1908.

Euer Hochwohlgeboren!

„Ein Fest in einem Dichterhaus" habe ich eben in einer neuesten Nummer der „Reichspost" gelesen. Gern unterschreibe ich den Schlußsatz des Feuilletons des Herrn Dr. Eckl: „Auch ganz Deutschösterreich und das katholische Deutschland wün-schen dem ersten Vorkämpfer christlich-deutscher Kultur von Herzen zu: ad multos annos!" Darum wage ich es auch mit diesem Schreiben-lend Euer Hochwohlgeboren zum gestrigen Feste aufrichtigst Glück zu wünschen.

Wie Euer Hochwohlgeboren wohl gemeldet wurde, hätte ich bei meinem Dezember-Aufenthalt in Wien allzu gern bei Ihnen vorgesprochen. Herr Bruder Direktor Bucheimb Haus

erhielt aber die Nachricht, Sie seien
in Böhmen. So traf ich von den
Herren des Gralbundes nur Herrn
Dr. Domanig und den hochwürdigen
Herrn Pater Hanscher. Mit diesen
beiden Herren habe ich gesprochen
über die Gralsache in Württemberg
und dann noch in eigener An-
gelegenheit. Im November dieses
Jahres erscheint nämlich bei
Alber „Wartburg-Weihnacht, ein
dramatisches Wartburgbild in 5 Auf-
zügen." Dieses mein Werk wurde
in der Universitätsstadt Tübingen
zweimal bei vollem Hause mit
großem Erfolg aufgeführt. Ich
beehre mich, eine Kritik meinem
Schreiben beizulegen. Herr Regierungs-
Rat Domanig hat mir, als ich ihn
besuchte, zugesagt, daß der Gral die
Vorankündigung des Werkes bringen
werde und er sagte mir auch, ich
möchte mich an Sie wenden, damit
das Weitere geschehe, denn er (Herr Domanig)
sei in den nächsten Wochen in Italien.

Dürfte ich Ihnen nun die Bitte vortragen
und zugleich eine andere, daß ich Ihnen
nach Erscheinen die Wartburg-Weihnacht
zur Rezension im Gral zusenden
dürfte? Als das Festspiel aufgeführt
wurde, wohnte unser hochwürdigster
Herr Bischof höchstselbst derselben und
sandte zur Erstaufführung eigens
seinen Herrn Zeremoniär. Auch
letzterem Herrn habe ich dem Herrn
Bischof auch die von Herren Dr. Domanig
und H. H. Kralik erlassene geäußerte
Bitte um einen Beitrag für den
Gral vortragen lassen.

Mit hochachtungsvollsten Empfehlungen
und höflichsten Glückwünschen

Euer Hochwohlgeboren sehr ergebener

Viktor Eugen Wolf.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
I

zu I.N. 98373

Bote.
...tsbezirk Rottenburg
...Württemberg.
...n-Zeitung
...g und Samstag.
...und Nachbarorts-Verkehr vierteljährlich ohne Bestellgeld 90 Pfg.
...5 Pfg.
... Auswärtige 8 Pfg.
...rgens 8 Uhr (oder Tags zuvor) einzusenden.

(Telephon Nr. 30.) 82. Jahrgang.

hütung der Tuberkulose. Die Lichtbilder unterstützten seine Ausführungen aufs beste. Zum Schlusse gab's noch eine Reise durchs schöne Land Tirol. Herrliche Gebirgslandschaften durfte das Auge in farbenprächtigen Bildern schauen, welche eine angenehme Abwechslung brachten und jedermann ergötzten. Möge der Volksverein auf seiner Wanderschaft in gesundheitlicher und sozialer Beziehung noch viel Gutes stiften!

Württemberg.

Tübingen, 27. Jan. Elisabethenfeier. Gestern abend veranstaltete der katholische Elisabethenverein in den Räumen des Hirschsaales zu Ehren des 700jährigen Geburtstages seiner Patronin, der Landgräfin Elisabeth von Thüringen, eine Festfeier, die aufs glänzendste verlief. Das Fest wurde eingeleitet durch ein Wanderlied des kath. Kirchenchores, der im Verlauf des Abends unter der Direktion des Oberlehrers Neher noch weitere entsprechende Lieder, gemischte und Frauenchöre exakt zum Vortrag brachte. In seiner Begrüßungsrede wies der Leiter des ganzen Festes, Dekan **Staudenmayer**, auf die Bedeutung des Tages hin und wußte mit Gemüt und Humor die Teilnehmer für die Feier zu stimmen. Die eigentliche Festrede hatte der Beuroner Benediktinerpater P. **Bihlmayer** übernommen. In anziehender Form und mit begeisterten Worten schilderte der Redner das mildtätige Wirken der gefeierten Wartburg-Herrin und legte im Anschluß an Elisabeths Vorbild wahre Art und Pflicht der christlichen Charitas auseinander. Den Höhepunkt des Abends bildete das Festspiel „Wartburgweihnacht", das von E. **Mack**, Vikar in Rottenburg eigens für die hiesige Feier gedichtet wurde, während Professor Dr. **Volbach** die Vertonung der ersten Szene übernommen hatte. Das Spiel schildert die letzte Weihnacht, welche Elisabeth und ihr Gemahl Ludwig (i. J. 1226) auf der Wartburg miteinander feierten, und entwirft ein anschauliches Bild des damaligen Wartburglebens, dessen Mittelpunkt Elisabeth bildete und in dem Glaubensinnigkeit, Familienglück und Nächstenliebe sich harmonisch zusammenfanden. Dabei hat der Dichter wichtige Ereignisse jener Zeit, so den Tod des Franz von Assisi, in geschickter Weise in die Handlung hineinverworben und ihr damit noch mehr Abwechslung und Leben gegeben. Das ganze Spiel zeigt tiefen psychologischen Gehalt, hohen lyrischen Schwung und eine gehobene dichterische Sprache. Ebendeswegen erfordert es eindringliches Studium und liebevolles Sichhineinleben. Aber die Spieler hatten ihre Rollen gut erfaßt und wurden ihren Aufgaben durchweg gerecht. Den Prolog, ebenfalls vom Dichter des Stückes verfaßt, sprach mit tiefem Verständnis Frl. Thekla **Ruoff**, das heimische „Vögelein", das den Abend außerdem durch mehrere Lieder, welche Lehrer **Lobmiller** verständnisvoll auf dem Klavier begleitete, verschönerte. Das zarte Weihnachtslied und die farbenreiche Löwesche Ballade Graf Archibald Douglas seien daraus namentlich hervorgehoben. Vom Spiele selbst waren Elisabeth und die weiteren Hauptrollen, Ludwig und Heinrich, Raspe, Ludwigs Mutter Sophie, die Kammerfrau Irmgard und Magister Konrad in den besten Händen. Aber auch die andern Rollen waren gut besetzt und wurden trefflich wiedergegeben; es sei nur an Gerolds vielsagendes Auskehren erinnert. Am besten gefielen die Szene in der Spinnstube mit dem feinen Spinnerinnenlied und seiner prächtigen Tonmalerei und der dritte Aufzug mit den hochdramatischen Seelenkämpfen, in dem Elisabeth den Tod des Franz von Assisi und Ludwigs Plan, sich am Kreuzzug zu beteiligen, erfährt. Wenn der letzte Aufzug nicht durch den Rauch der bengalischen Beleuchtung zu leiden gehabt hätte, wäre die meisterhafte psychologische Partie der Vision noch mehr zur Geltung gekommen. Alles in allem erreichte das Spiel einen sehr schönen Erfolg, zu dem wir dem hoffnungsvollen Dichter wie den jugendlichen Spielern von Herzen gratulieren; die Wiederaufführung des Stückes auf ähnlichen Bühnen ist bereits gesichert. Der Aufführung folgte noch eine gesellige Unterhaltung mit einem lebenden Bilde und weiteren Gesangsvorträgen. Dazwischenhinein sprach De-

kan Staudenmaier allen Mitwirkenden namens der Festteilnehmer den verdienten Dank aus. So nahm der ganze Festabend einen seiner Bedeutung würdigen, sehr schönen Verlauf. Der Elisabethenverein kann auf das herrliche Fest, um dessen Zustandekommen sich die Vorsteherin, Freifrau v. Hügel, sehr verdient gemacht hat, mit hoher Freude zurückblicken. Möge das Fest dem Verein, der sonst nur im Stillen bei den Armen und Kranken seine Tätigkeit entfaltet, die alten Freunde bewahren und weitere neue gewinnen! (Noch sei bemerkt, daß auf vielfachen Wunsch das Festspiel nächsten Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, im Hirschsaal wiederholt wird.)

Oberndorf, 29. Jan. Im verflossenen Jahr wurden hier 167 Milchproben vorgenommen, von welchen zwei als Fälschungen durch Wasserzusatz beanstandet und bestraft wurden.

⊙ Gmünd, 30. Jan. In der heute stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde für die Stelle des Baukontrolleurs der bisherige Assistent beim städt. Hochbauamt, Bauwerkmeister und Wasserbautechniker Thomas Hirner einstimmig gewählt.

Saulgau, 29. Januar. In Eberweiler ist am Montag vormittag das Wohnhaus des Gerbermeisters Nussen mit sämtlichen Nebengebäuden, Stallung, Werkstätte und Kesselhaus bis auf den Grund niedergebrannt. Der Abgebrannte ist hinlänglich versichert. Die Entstehungsursache des Brandes wird auf einen Kamindefekt zurückgeführt.

Wuchzenhofen, OA. Leutkirch, 29. Januar. In der Boschenmühle ist die 10 Jahre alte Tochter des Müllers Albrecht beim Holzholen auf dem Dochboden ihres elterlichen Hauses von einer durch den Dachboden durchlaufenden Transmissionswelle an den Kleidern erfaßt und fortgesetzt herumgeschleudert worden, bei jeder Tour den Kopf auf dem Boden aufschlagend, so daß sie sofort tot war. Als die Mutter des Mädchens auf die Hilferufe eines kleineren Kindes herbeieilte und den Versuch machte, ihr unglückliches Kind zu befreien, wurde auch sie von der Transmission an den Kleidern erfaßt und mitgerissen, so daß sie eine schwere Kopfverletzung und eine Quetschung eines Fußes erlitt; zum Glück für sie war inzwischen das Triebwerk abgestellt worden.

Deutsches Reich.

Köln, 29. Jan. In Carden ist bei der sogenannten Billigfeier nachts ein Anschlag auf ein katholisches Pfarrhaus unternommen worden. Als der Pastor, seine Schwester u. die Magd sich zur Ruhe begeben hatten, wurden unaufhaltsam Schüsse auf die Schlafzimmer der drei Personen abgegeben, die in die Hinterzimmer flüchteten, aber auch dorthin von Mordbuben verfolgt wurden. Insgesamt wurden 17 Fensterscheiben durch Schüsse zertrümmert. Die hölzernen Fensterläden wurden zerschmettert und in den Zimmern durch einschlagende Kugeln große Verwüstungen angerichtet. Die Insassen des Pfarrhauses schwebten bis zur frühen Morgenstunde in großer Lebensgefahr. Dann verschwanden die Attentäter, von denen bisher keine Spur auffindbar ist.

Köln, 29. Jan. Wegen Verbreitung von Druckschriften, in denen aufgefordert wird, im Kriegsfall auf die Offiziere zu schießen, wurden hier 2 Anarchisten zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein anderer erhielt wegen Begünstigung 2 Monate und ein dritter wegen Beihilfe 5 Monate Gefängnis. Ein weiterer Angeklagter wurde freigesprochen.

Rafefeld bei Halle, 29. Jan. Infolge heftigen Sturmes stürzte gestern nachmittag auf der Ammendorfer Papierfabrik ein Baugerüst zusammen. 4 Zimmerleute wurden unter den Trümmern begraben. Der Polier wor sofort tot. 1 Zimmermann starb auf dem Transport zum Krankenhause; die beiden anderen Zimmerleute wurden schwer verletzt.

Essen, 31. Januar. Auf der Zeche Posper wurden zwei Bergleute durch niedergehende Gesteinsmassen getötet.

Berlin, 30. Januar. Die Einführnng einer 25 Pfennig-Münze ist grundsätzlich beschlossen. Die entsprechende Vorlage wird dem Bundesrat zugehen.

Berlin, 29. Januar. Die Budgetkommission des Reichstags begann die Beratung des Nachtragsetats, der 400 000 M. zur Förderung von Versuchen auf dem Gebiet der Motorluftschiffahrt fordert. Die Position des ordentlichen Etats mit 2 150 000 M. für Gewährung einer Entschädigung an den Grafen Zeppelin und zum Erwerb der beiden von ihm erbauten Luftschiffe wurde bewilligt.

Berlin, 30. Jan. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, durch eine Resolution zum Militäretat die Herabsetzung der Dienstzeit für alle Wehrpflichtigen auf ein Jahr zu fordern.

Berlin, 30. Jan. Die Polen-Vorlage im preußischen Herrenhaus. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der Polenvorlage. Nachdem Fürstbischof Dr. Kopp gesprochen hatte, ergriff

Fürst v. Bülow

das Wort und führte aus, die wohlerworbenen Rechte der katholischen Kirche würden durch das Gesetz nicht an-